

Arader Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for different periods and locations.

Inserions-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, I. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen auswärts die Herren Haafenstein & Fogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Somburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig und A. Oppel in Wien.

Organ des Arader Lloyd.

Notirungen der Pester Börse.

vom 17. April.

Table of stock prices for various companies and commodities in Pest.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial stock prices.

Eisenbahn-Fahrten.

Therzbahn.

Table of railway routes and schedules for the Therzbahn.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Table of railway routes and schedules for the Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 16. April.

Table of closing stock prices for the Vienna Stock Exchange.

Lotterie-Effekten.

Table of lottery ticket prices.

Devisen.

Table of exchange rates for various currencies.

Valuten.

Table of gold and silver prices.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien.

vom 17. April.

Table of telegraphic prices for government securities.

Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft

vom 17. April.

Table of prices for various goods and services from the Arader Lloyd company.

Die Preise der Dampfmühlen gegen früher unverändert.

Text describing the stability of steam mill prices and market conditions.

Die Tendenz im Getreidegeschäft ist eine matte und schließt diese Woche eben so flau, wie sie begonnen.

Text discussing the market trend in grain trading.

Die Kaufkraft ist eine sehr geringe, doch auch das Ausgebot ist beschränkt, da sowohl Producenten wie Speculanten bei einem ferneren Anhalten bei den jetzigen niedrigen Preisen nichts zu riskieren vermögen.

Text discussing the purchasing power and market activity.

Die Preise der Dampfmühlen gegen früher unverändert.

Text repeating information about steam mill prices.

Die Tendenz im Getreidegeschäft ist eine matte und schließt diese Woche eben so flau, wie sie begonnen.

Text repeating information about the grain market trend.

Die Kaufkraft ist eine sehr geringe, doch auch das Ausgebot ist beschränkt, da sowohl Producenten wie Speculanten bei einem ferneren Anhalten bei den jetzigen niedrigen Preisen nichts zu riskieren vermögen.

Text repeating information about purchasing power.

Die Preise der Dampfmühlen gegen früher unverändert.

Text repeating information about steam mill prices.

Die Tendenz im Getreidegeschäft ist eine matte und schließt diese Woche eben so flau, wie sie begonnen.

Text repeating information about the grain market trend.

Die Kaufkraft ist eine sehr geringe, doch auch das Ausgebot ist beschränkt, da sowohl Producenten wie Speculanten bei einem ferneren Anhalten bei den jetzigen niedrigen Preisen nichts zu riskieren vermögen.

Text repeating information about purchasing power.

Wöchentliche Wochenmarktpreise vom 16. April.

Table of weekly market prices for various commodities.

Die Abreise des Reichstagsdeputirten und Bürgermeisters Herrn Peter v. Agel.

Arad, 17. April.

Die Abreise des Abgeordneten unserer Stadt nach Pest, welche mit dem heutigen Mittagszuge stattfand, gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste, da nahezu die ganze Bevölkerung bestrebt war, dem Scheidenden ein herzliches und imponantes Abschiedsfest zu bereiten.

Schon um 10 Uhr Vormittags versammelten sich vor dem Stadthause hunderte von Menschen, deren Zahl mit jeder Minute derart sich vermehrte, daß um 11 Uhr bereits Tausende und aber Tausende den Hauptplatz füllten. Um halb 12 Uhr begab sich eine Deputation in die Wohnung des Scheidenden, um ihn zu ersuchen, inmitten seiner Wähler und Verehrer auf den Bahnhof sich zu begeben. Mittlerweile hatte sich auf dem Hauptplatze der Zug geordnet. Er wurde eröffnet von einem nach Hunderten zahlenden, berittenen Banderium, deren einzelne Mitglieder die Fahnen aller hier wohnenden Nationalitäten hoch in der Luft flattern ließen, dem Banderium folgte eine Musikcapelle eingerahmt von einer Anzahl von Fahnenträgern. Diesen folgte der Bürgerdeputirte, Herr Josef Lippert, mit einer prachtvollen Nationalfahne (ein Geschenk der Wähler für den Scheidenden.) Beim Erscheinen Agel's inmitten des Volkes und seiner Wähler durchzitterte ein tausendstimmiger mehrere Minuten anhaltender Eisenruf die Luft. Der Zug setzte sich hierauf in Bewegung und bot, von einem Fenster aus betrachtet, einen wahrhaft imponanten, großartigen Anblick, und dürfte in Arad Ähnliches noch nicht gesehen worden sein.

Um halb 1 Uhr langte der Zug vor dem Bahnhofe an, wo unmittelbar vor demselben eine Tribüne errichtet war, zu welcher der Scheidende Abgeordnete geleitet und auf welcher Herr Lukács Mikló's denselben erwartete und ihn mit der nachstehenden Ansprache begrüßte:

Hochverehrter Herr Deputirter!

Als die Majorität der Wähler der f. Freistadt Arad Sie zum Reichstags-Deputirten wählte, diente derselben Ihre politische Vergangenheit, Ihr in der Leitung der städtischen Angelegenheiten bethätigter, unermüdlicher Eifer, sowie das freisinnige Programm als Garantie, das Sie bei Gelegenheit Ihrer Candidatur gewissenmaßen als Leitfaden fundgaben.

Die Wahl eines neuen Parlaments ist in constitutionellen Ländern eines der wichtigsten Ereignisse, insbesondere ist dies aber bei uns wichtig, wo die Nation über die Feststellung der politischen Principien, über die Fragen des Bestandes des Landes entscheiden mußte.

In einer solchen Frage hat die Majorität der Nation bei den neuen Wahlen entschieden, und zwar zum Vortheile der Deakpartei!

Sie, geehrter Herr Deputirter, dem in dem Wirkungskreis dieser Partei auch bisher schon eine wesentliche Rolle zugefallen, sind hinlänglich unbefangenen in der Einsicht dessen, daß, — obgleich die Billigung des Volkes die Politik der Deakpartei als diejenige der überwiegenden Majorität des Landes bezeichnete — auf dem Gebiete der inneren Reformen noch so viel brennende Fragen ihrer Lösung harren, daß diese Partei, insofern sie die bisher erorbene Majorität auch fernerhin sich zu erhalten wünscht, mit den Anforderungen des Zeitgeistes gleichen Schritt halten muß, und nicht gestalten darf, daß die Wogen der erfüllbaren Wünsche der Nation über ihrem Haupte zusammenschlagen.

Von diesem Glauben geleitet und vertrauens in die Weisheit des Führers dieser Partei, erwarten wir mit Veruhigung die Wirksamkeit des künftigen Reichstages und legen bezüglich der Erfolge desselben mit treuer Unterthanenahuldigung die Gesamtheit unserer Hoffnungen zu den Stufen des Thrones unseres Allergnädigsten Herrn und Königs nieder.

Im Sinne der parlamentarischen Regierungsform steht uns nicht das Recht zu, Ihnen bezüglich der durch die öffentliche Meinung so dringend geforderten Lösung der vielfachen Fragen Instruktionen zu erteilen; hätten wir übrigens auch das Recht hierzu, wir würden es Ihnen gegenüber doch kaum anwenden, da es unsere heiligste Ueberezeugung ist, daß derjenige, der mit so viel Tact den allgemeinen Wünschen seiner Mitbürger zu entsprechen mußte, auch in Beförderung des Wohles unseres Vaterlandes selbst ohne Instruktionen jene Pfade zu finden wissen wird, auf denen er der unversälichten öffentlichen Meinung entsprechend wandeln muß, sowie daß er wissen wird, wie man auf der von dem früheren Reichstag geschaffenen Basis weiter bauen muß, damit sich auf derselben der gemeinsame Tempel der Freiheit, der Ordnung und des Wohlergehens erhebe.

Möge Sie demnach, Herr Deputirter, der Allmächtige glücklich auf Ihrer schwierigen Laufbahn geleiten und uns die Freude erleben lassen, daß wir bei Ihrer Rückkehr von Seite der Gesamtbevölkerung der Stadt Arad, frei von Parteilichkeit, wie aus Einem Herzen und aus Einer Seele den Wunsch erschallen hören: Es lebe das Vaterland und der treue Sohn unserer Stadt!

Es lebe Agel Peter!!!

Es läßt sich der Jubel schwer beschreiben, den diese beglückten, herzlichen Worte, namentlich deren Schluß, hervorbrachte. Als wieder Ruhe eintrat erwiderte unter lautloser Stille Herr v. Agel mit folgender, häufig von lauten Zurufen unterbrochener Rede die Ansprache Lukács's:

Geehrte Mitbürger!

Indem ich die vielen und warmen Beweise des Vertrauens meiner geehrten Mitbürger wahrzunehmen das Glück habe, schwankt mein Herz zwischen den Gefühlen der Freude und der Furcht. Ich freue mich, daß mein geringes Wirken so großartige Unterstützung gefunden, andererseits aber fürchte ich, daß ich mit meinen

schwachen Fähigkeiten den hohen Erwartungen meiner Mitbürger nicht genügend zu entsprechen im Stande sein werde.

Ich baue demnach auf Ihre freundschaftliche Liebe, daß sie dem Anfänger Nachsicht auf seiner Laufbahn schenken und mich durch Ihre fortgesetzte Unterstützung Kraft zur Ausführung Ihrer edlen Institutionen verleihen werden. Bei mir kann der Wille stets stark, stets entschieden sein; nur gebe Gott, daß meine Kräfte meinen Willen nie im Stiche lassen mögen.

Vorher das Abschiedswort über meine Lippen kommt, glaube ich, daß Sie in diesem feierlichen Moment und bei dieser Gelegenheit nicht von mir fordern werden, Ihre Aufmerksamkeit durch eine wiederholte und detaillierte Analyse meines Programms zu ermüden; doch glaube ich Ihre Zufriedenheit zu erringen, wenn ich bezüglich der künftigen politischen Constellationen, über meinen Grundgedanken, meine Hauptideen überhaupt und über meine persönliche Haltung insbesondere einige Worte spreche.

Wir, meine Herren, können mit gehobener Seele in die Zukunft blicken, denn die Philosophie der Geschichte sowohl als der Gesellschaft, der verständigreichen und reise Geist unierer Nation garantirt uns dafür, daß die großen und erhabenen Gesetze, die wir von dem künftigen Reichstage erwarten, von der erhabenen Idee der Entwicklung und Blüthe des bürgerlichen Elementes durchdrungen sein werden.

Dies kann auch nicht anders sein.

Wie einst der Adel, so ist in gegenwärtiger Zeit das bürgerliche Element dazu berufen, der Wächter und Verteidiger der Freiheit und Civilisation, der staatlichen Selbstständigkeit und des Constitutionalismus zu sein.

Denn das bürgerliche Element ist der Repräsentant der Industrie, des Besitzes und der Arbeit.

Und diese bilden die Factoren des modernen Staates.

Ich kann sagen, daß, so wie ich bisher stolz auf mein Schicksal war, das es so füge, daß ich statt den morschen aristocratischen Titel, den zwar einfachen, doch erhabenen Titel eines Arader Bürgermeisters führen konnte, ich auch in der Folge mein Glück darin finden werde, wenn ich mit Herz und Seele Ihr aufrichtiger Mitbürger und Bruder sein — und zur Entwicklung des großartigen Berufes des bürgerlichen Elementes bei dem künftigen Reichstage an der Schaffung der gewünschten Reformgesetze theilnehmen und hiebei mitwirken kann.

Ich will noch kurz von jener Haltung sprechen, die mir auf dem Pfade der Gesetzgebung vorschwebt.

Ich, meine Herren! war nie ein Freund großer Worte und großer Phrasen — sondern strebte stets, wenn auch mit bescheidenen und beschränkten Fähigkeiten nach Thaten.

Stets wird mir der fruchttragende Erfolg, immer das gewünschte Resultat vor Augen schweben, dessen Erreichung ich — natürlich stets im Geiste der Ihrertheils bethätigten wahrhaften Freisinnigkeit und des Constitutionalismus — alle meine Kräfte widmen werde.

Daher kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß so wie bisher, auch in Zukunft die ganze Energie meiner Seele, die ganze Summe meiner geringen Fähigkeiten dem geistigen und materiellen Wohle meines geliebten Vaterlandes und meiner Vaterstadt gewidmet sein werden, nur daß ich diesen großen und heiligen Interessen stets treu und gewissenhaft dienen werde.

Geschmigen Sie gleichzeitig meinen aufrichtigen Dank für die mir gemildete Fahne; ich nehme dieselbe freudig entgegen und werde sie treu bewahren als ein hochgeschätztes Andenken von Seite jener Bürger der f. Freistadt Arad, die den Namen unseres großen Patrioten Franz Deak auf ihre Fahne geschrieben, und da auf diese Fahne jenes Princip geschrieben ist, das auch Sie als das Ihrige bekennen, so nehmen Sie gleichzeitig mein Versprechen entgegen, daß ich zwar nur als bescheidener Kämpfer, doch mit unerschütterlicher und ungebrochener Ausdauer unter dieser Fahne zum Wohle unseres Vaterlandes und unserer Stadt kämpfen werde.

Und nun nehmen Sie meinen innigsten Dank für diese Manifestation Ihres Vertrauens und Ihrer Liebe entgegen.

Möge die Flamme Ihrer Vaterlandsliebe die Morgenröthe der Auferstehung unseres Vaterlandes erleuchten und sie zur segenspendenden Wärme der Sonne erheben.

Verlassen Sie in das Meer der Vergessenheit die allensfalls noch in Ihrer Brust verbliebene Spannung gegen Ihre Mitbürger, die anderer Meinung waren, und möge wieder zwischen uns, wie zwischen Mitbürgern und Brüdern der frühere Friede, die alte Eintracht und Liebe herrschen.

Es leben die Bürger der Stadt Arad!

Diese Rede Agel's rief einen wahren Sturm der Begeisterung hervor und es entstand ein furchtbares Gelümmel, weil Alles sich herausdrängen wollte, um den Redner für die schöne, freiathmende Rede zu danken und ihm dafür zu beglückwünschen. Bevor er die Tribüne verließ, wurden dem Scheidenden von zwei reizenden Fräulein ein duftender Kranz und Blumen überreicht. Unter maßlosem, begeistertem Jubel wurde dann Herr v. Agel in den Bahnhof getragen, wo bis zum Abgang des Zuges im Wartesalon wahrhaft rührende Abschiedsscenen sich abspielten; denn Alles — Alles drängte sich heran, um dem geliebten Scheidenden noch ein Liebeswort zu sagen, noch einmal die Hand zu drücken, und wenn Jemand an der Popularität Agel's in Arad noch ge zweifelt hätte, dieses ebenso solenne, als herzliche Abschiedsfest hätte ihn eines Besseren belehren müssen; denn weder was der äußere Glanz, noch was die zu Tage getretene Herzlichkeit betrifft, können wir kühn behaupten, daß Arad noch kein ähnliches Fest begangen. Somit ruhen auch wir dem geehrten Abgeordneten unserer Stadt bei seinem Abschiede ein herzliches Lebewohl! und zum Beginne seiner neuen, bedeutungsvollen, politischen Laufbahn ein eben so herzliches Glückauf! entgegen. —

Arad, 17. April.

Die heutige Nummer des „Alföld“ mußte all Diejenigen, welche das Parteilieben in unserer guten Stadt nur nach seiner Außenseite und nicht aus dessen Betriebe hinter den Coulissen kennen, mit großer Ueberraschung erfüllen; denn sie bringt der Welt mit einem Male die Nachricht, daß „Alföld“ aufgehört ein Organ der Linken zu sein.

In einem langen Artikel zeigt nämlich Herr Wilhelm Bettelheim den Lesern des „Alföld“ an, daß er zur Einsicht gelangt, daß ein Provinzialblatt nicht die Aufgabe haben könne, einer Partei, und derselbe sie noch so edle Zwecke, speciell zu dienen; daß es vielmehr seine Aufgabe vor Allem sein muß, die Interessen der Stadt und die des Comitats zu fördern, und dann hofft Herr Bettelheim, daß der nächste Landtag sich hauptsächlich mit Reformen beschäftigen werde, welche die Rechte und die Linke in einem Streben vereinen werden; er stellt also sein Blatt beiden Parteien zur Verfügung und hofft, daß beide es geistig und materiell unterstützen werden. — Indem wir von der Erläuterung des Herrn Bettelheim Act nehmen, wollen wir daran nicht mädeln und auch die Frage nicht erörtern, wie so es gekommen, daß Herr Bettelheim so lange Zeit gebraucht, bis sich ihm die Ueberzeugung von der Aufgabe eines Provinzialblattes aufgedrungen habe, und warum diese gerade jetzt, unmittelbar nach den Wahlen über ihn gekommen. Auch die Möglichkeit, wie Herr Bettelheim sie sich denkt, daß nämlich beide Parteien in seinem Blatt ihr Organ auffuchen und finden können sollten, wollen wir unbesprochen lassen, um so mehr, als für den, der die Stellung der Parteien kennt, klar sein muß, daß eine solche Verquickung derselben ein Absurdum, ein Unding sei. Ein in ungarischer Sprache geschriebenes politisches Blatt muß bei uns eine entschiedene Farbe haben, wenn es nicht im Voraus auf jeden Einfluß verzichten will. Doch, wie gesagt, wir wollen uns mit dem Allen nicht befassen und nur das Eine constatiren, daß der „Alföld“ neuerdings eine Frontveränderung vorgenommen, welche, trotz aller Schlangeneinwindungen, in welchen sich der Leader des Herrn Bettelheim bewegt, doch nur der Deakpartei zu gute kommen kann, worüber sich übrigens Herr Bettelheim kaum trüben; die letztere hingegen gewiß nicht undankbar sich erweisen dürfte.

Doch wir sind hier an einen Punkt gelangt, den wir schnell verlassen müssen, wenn er für uns nicht verhängnisvoll werden soll; denn Herr Bettelheim versteht keinen Spaß; er wäre im Stande, uns ebenso in einen Proceß zu verwickeln, wie er dies mit einem Pester Blatte gethan, weil es die unangeheure Redefreiheit gehabt, in seinen Spalten zu behaupten, er (Bettelheim) sei, bevor er sein Organ der Linken überließ, von der Deakpartei materiell unterstützt worden, wegen dessen Durchführung Herr Wilhelm Bettelheim eben eine Reise nach Pest angetreten und sein junges — weil wieder 1 Tag alt — Blatt wieder verwaist stehen ließ. Wir sind aber um die Vorbeeren, die aus einem Proceß erblühen, Niemandem neidig und ziehen es vor, einem solchen aus dem Wege zu gehen und den Factor, der die neueste Schwendung des „Alföld“ veranlaßte, lieber unbesprochen zu lassen.

Herrn Bettelheim's Artikel folgt ein zweiter des bisherigen Redacteurs des „Alföld“, Herr Baron Bánhidly Béla, welcher weniger gewunden, in klarer, offener Sprache erklärt, daß er mit dem heutigen Tage aufgehört Redacteur des „Alföld“ zu sein, weil dieses nicht mehr das Organ der liberalen Partei und der Deakpartei (szerezeds) der Partei mit dem Herausgeber abgelaufen sei. — Baron Bánhidly wirft einen Rückblick auf seine sechsmonatliche Thätigkeit als Redacteur des Organs der Linken, indem er gleichzeitig bemerkt, daß, wenn diese Partei vorderhand in Arad auch unterlegen sei, sie dennoch den Kampf nicht aufgeben, sondern mit erneuerter Kraft und mit größerer Energie den Haudschuß aufheben, und ihrer gerechten Sache den Sieg und mit ihm das Wohl des Vaterlandes zu erheben bemüht sein werde. Schließlich empfiehlt sich Baron Bánhidly dem freundlichen Andenken der Leser des „Alföld“.

An der Spitze der Tagesneuigkeiten (Ujdonságok) entlich nimmt der Hilfsredacteur, Herr Eugen v. Róhiczy, mit schlichten, herzlichen Worten Abschied von den Lesern des „Alföld“. In Róhiczy's Artikel „Alföld“ eine schätzenswerthe jugentliche Kraft, für die Ersatz zu finden ihm nicht so leicht gelingen dürfte.

Indem wir dieses für des Parteilieben in unserer Stadt bedeutsame Ereigniß ausführlich mittheilen, wollen wir nur den Unterschied noch betonen, welcher zwischen der Wandlung des „Alföld“ am 1. October des Jahres 1867 und der, welche sich heute vollzog, obwaltet. Damals ist nämlich die gesammte Redaction, trotz der schwerwiegenden Umgestaltung des Blattes, in ihrer Stellung verblieben, während sie heute, wie es sich für charakteristische Männer ziemt, mit offenem Freimuth ihren bisherigen Wirkungskreis verläßt und so die Achtung aller Parteien mit sich in's Privatleben mitnimmt. Die heutige Nummer des „Alföld“ war von Wilhelm Bettelheim als verantwortlichen Redacteur bezeichnet; doch hören wir, daß demnach wieder Ludwig Tishti die Redaction übernehmen soll. Sollte dies Ereigniß eintreten, dann werden wir nicht veräumen, es zu beleuchten und dem journalistischen Wirken Tishti's in Arad einen geordneten Artikel zu widmen. Für heute wollen wir uns diesen Herrn einstweilen kalt stellen.

H. P. Paris, 13 April.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Friede! Friede! rufen alle Officialen und Halb officialen im Chöre, und wenn haben wir dies zu danken, dem Kaiser! Der vom Frieden inniglich durchdrungen! Nun, heute darf ich Ihnen die Mittheilung machen, daß das Friedensgeläute Frankreich factisch von Oesterreich und Italien aufgedrungen wurde. Trotz aller Bemühungen der französischen Regierung, war man nicht im Stande, mehr zu erreichen, als daß Oesterreich und Ita-

Fortsetzung in der Beilage.

Geniletton.

Rudolf Willmers.

B. G. Mit gehobenen, durch wahrhaft künstlerischen Genuß geläuterten Gefühlen verließ gestern nach dem Concerte das zahlreiche Auditorium die Theateräume, in welchen es Willmers' zauberhaftem Spiele gelauscht hatte. Gestern trat es uns wieder deutlich, wie sonst selten nur, mit heller Klarheit vor die Seele, daß die Musik die göttlichste der Künste sei. Sie bedarf keiner a priori mitgebrachten günstigen Stimmung, um genossen werden zu können, mit magischer, unüberstehlicher Macht schafft sie sich die Stimmung. Sie umstrickt die Seele mit ihrem süßen Banne und hält sie gefangen, bis sie selbst vertlingt; erst dann ist der Zauber gelöst, die hohen Traumbilder weichen und zerfallen wieder in's leere Nichts, statt der gantelnden Bilder, die vor unserem inneren Auge den schwebenden Eisenreigen gantz, tritt wieder Nacht und Finsterniß ein, der Strom der wunderbaren Gefühle, der unsere Brust hindurchgezogen, verfliehet, und mit einem von Wehmuth und Entzücken gemischten Gefühle denken wir uns aus der eben Wirklichkeit zurück in das glanzvolle Reich der Ideale, das uns die Musik erschlossen hatte. Freilich bedarf die seltsamste Sprache der Musik eines würdigen Interpreteurs, wenn wir sie verstehen, richtig und ganz verstehen sollen, wenn wir sie mitempfinden und ihre tiefsten geheimnißvollsten Schönheiten genießen sollen. Doch uns diese ganz und unverfälscht blozulegen, das ist das große Geheimniß nur weniger gottbegnadeter Geister, zu welchen wir mit vollster Verehrung Rudolf Willmers zählen dürfen. Wenn Willmers spielt, so dichtet

er. Er dichtet aus einem vollen, empfindungsreichen Herzen heraus Dichtungen, in welchen höchste Lust und tiefstes Weh auf uns nieder wogt. Er greift mächtig ein in die Saiten der menschlichen Seele, daß sie wiederklängen von all dem Hohen und Edlen, was Menschenbrust bewegt.

Wenn er spielt, streift die Seele des Zuhörers die irdischen Fesseln ab, gehoben und frei weitet sie sich im reinen Aether und fühlt sich Gott, der Natur, dem geheimnißvollen All näher. Wir hören und sehen, wie sich aus den majestätischen Tonellen ein perlender, silberhell glitzernder Wasserfall bildet; der fröhliche helle Strahl der Sonne spiegelt sich in den munter hüpfenden Millarden von Diamantstäubchen, und färbt sie bald glühend roth, bald prächtig goldgelb, dann wieder tief azurblau oder smaragdgrün. Doch da ertönen auf einmal vom Ufer her wehmüthige flagende Weisen, der Himmel unwollt sich und ein Orkan entlabet sich in seiner furchtbaren Schönheit über unseren Häuptern, die empörten Elemente sind im grimmen Kampf begriffen. Es braust der Wald und die Wasser schäumen und jagen in trübem Laufe über felsgeröllte hin. Doch während noch die Blitze zuden und der Donner rollt, löst sich schon von dem tobenden Gewühle des Sturmes, anfangs leise, doch mit hellem Klange die versöhnende Melodie, die wie ein leuchtender Sonnenstrahl siegreich durch die mächtigen Gewitterwolken dringt. Sie ebnet den erregten Wogenbrand und klingt beruhigend und versöhnend aus.

Wir aber werden aus unseren Träumereien durch eine rauschende Weisfallstabe aufgeschreckt. Willmers hat aufgehört zu spielen, und seine Zuhörer jubeln ihm Weisfall zu.

Ein solcher Erfolg läßt sich durch bloßes blendendes Virtuosenhum nicht erreichen, Willmers ist ein Künstler in der schönsten und echten Bedeutung des Wortes, und er ist es und

kann es um so mehr sein, als für seine fabelhafte Technik äußere Schwierigkeiten überhaupt nicht zu existiren scheinen. Geradezu an's Wunderbare streift die ihm eigene Anwendung und Ausübung der Triller; man würde lange, lange suchen müssen, bis man wieder einen Künstler fände, der den Triller mit gleicher Meisterhaftigkeit, mit gleicher Ebenmäßigkeit der Töne handhabt. Ganz eigenthümlich ist ihm auch die brillante Färbung, die er jedem Triller zu geben vermag, die feine und geschmackvolle Nuancirung innerhalb derselben.

Von den Viegen, die er vortrug haben wir besonders die Sonate in C-Moll von Beethoven op. 111 hervor; ferner seine Transcription des berühmten Sextetts aus „Lucia“, die er reich mit eigenen interessanten Ideen durchwebt zu Gehör brachte; so dann die „Novelette“ (Fis-Moll) v. Schumann und ein Rondo a capriccio von Mendelssohn.

Der Flügel, den Willmers benützte, ist ein Prachtstück aus der Bösendorfer'schen Fabrik, und zeichnet sich durch überragende Fülle des Tones, und ungemainen Wohlklang aus, kurz ein Instrument, das es verdient, durch Willmers benützt zu werden.

Heute findet das zweite Concert Willmers' statt, wir brauchen wohl kaum zu sagen, daß die Kunstfreunde unserer Stadt demselben mit freudiger Spannung entgegensehen.

In dem Concerte wirkten noch mit Frau Geracs, die einzige Vieler mit anerkannterwerthiger Bravour vortrug, für welche sie durch herzlichen Beifall ausgezeichnet wurde; unser Orchester executirte die Tell-Overture, und Herr Róhiczy's meich declamirte ein Gedicht. Eröffnet wurde der Abend durch Offenbach's „Ame“.

Ueber einen zweiten schätzbaren Gast, Fr. Kocsi's Irma, bespalten wir uns vor, in unserer nächsten Nummer zu referiren.

das Treiben jener Firma in dieser Richtung verdammt und freuen uns, daß nun auch „Hon“ seine Stimme dagegen erhebt (Militärisches). Die Auflösung des Generalstabes wurde, wie die „Bezirgung“ bestätigt, im Principe beschlossen, jedoch soll die Nachricht, daß dieser Antrag bereits die a. h. Sanction erhalten habe, vorläufig sein, da die Angelegenheit über die ersten Stadien noch nicht hinausgegangen ist. Diese Maßregel ist übrigens eine natürliche Consequenz des vorbereiteten Abwancements-Gesetzes und der Feinerkeit mitgetheilten, jetzt ihrer Ausführung sehr nahe gelangten Beschlüsse über die Reform der Kriegsschule, welche bekanntlich hauptsächlich darin besteht, daß diese Anstalt im Vereine mit dem höheren Artillerie- und dem höheren Genie-Course die Armee-Hochschule bilden soll, die alle jene Officiere absolviren müssen, welche die Eignung für die Stabofficiers-Charge erlangen wollen. Der Generalstab als solcher kann natürlich nicht aufgelöst werden, sondern nur in seiner Eigenschaft als geschlossenes Corps, und wird demnach eine solche Organisation beabsichtigt, wie sie gegenwärtig in Preußen besteht. Unter dem Titel: „Großer Generalstab“ soll der größere Theil der höheren Officiere zur Besetzung der Stellen als Generalstabs-Chefs und Sous-Chefs bei den größeren Armeekorps verbleiben, während die niederen Stellen durch Officiere aus der Truppe besetzt werden, welche die entsprechenden Prüfungen abgelegt haben und die Uniform ihres Truppenkörpers mit einem besonderen Abzeichen tragen.

(Empfang bei Sr. Heiligkeit.) In Rom wurde am 9. April eine aus 14 Priestern und 7 Laien bestehende Deputation aus der Diocese Secana vom Papste empfangen. Das „Grazzer Volksbl.“ erhält darüber nachstehenden Bericht: „Ein Mitglied der Deputation (Pfarrer) trug den Petersepenning, ich und R. trug die Cassette mit der Adresse. Man ließ uns vortreten bis zum Throne des Heiligen Vaters, und zu seinen Füßen legten wir unsere Gaben nieder. Als er die große Kiste der Adresse sah, sagte er heiter lächelnd: „Liber scriptus proferatur in quo multum continentur“ (Ein geschriebenes Buch wird herbeigertragen, in welchem viel enthalten.) Und nun knieten wir vor ihm, den Stellvertreter Jesu Christi. Wir alle wurden zum Fußkusse vorgelassen. Der Heilige Vater sieht sehr gut und kräftig aus. Mit der Lebendigkeit und Frische eines kräftigen Mannes hielt er in italienischer Sprache eine Anrede, worin er, von den Drangsalen der Kirche in der Gegenwart ausgehend, das Zusammenwirken des Regular- und Secular-Clerus zum Heile der Gläubigen besonders betonte. Als er sich zum heiligen Segen erhob, da traten Thränen in seine Augen, und auch die Versammelten waren zu Thränen gerührt. — Er gab allen anwesenden Priestern die Vollmacht, auch alle Ibrigen in seinem Namen zu segnen und ihnen alle Abkässe zu ertheilen, welche an seinen Segen geknüpft sind. Schließlich gab er Befehl, an alle Priester ein Buch zu vertheilen, welches zur Feier seiner Secundiz verfaßt worden. Besonders Aufsehen erregten die zwei Bauern in obersteirischer Nationaltracht.“ (Wer ein der in London lebenden Oesterreicher und Ungarn.) Vor wenigen Tagen wurde in London eine Versammlung der dort lebenden Oesterreicher und Ungarn in einem der besuchtesten Wiener-Bierlocale, Spanbel und Comp. im Strand (die Firma selbst repräsentirt den Dualismus: einer der Theilhaber ist Ungar, der andere Oesterreicher), abgehalten. Da Herr v. Bufovich, der frühere ungarische Justizminister, wegen Unwohlseins verhindert war, führte Zaehnborsky den Vorsitz. Zweck der Versammlung war die Bildung eines Vereins, der die hier wohnenden Ungarn vertreten und mit den ähnlichen Vereinen in den großen continentalen Städten verkehren soll. Auf diese Weise würden sie im Stande sein, sich zum Besten ihrer Landsleute, welche nach England kommen, um Beschäftigung zu suchen, Information über die verschiedenen Arbeitsmärkte zu verschaffen und nöthigenfalls auch Geldunterstützung zu gewähren. Zugleich soll der Verein

noch einen anderen Zweck, ein gefälligeres Zusammenleben seiner Mitglieder, bezwecken. Wie sehr ein solches nöthig ist, geht aus einer Bemerkung des Vorsitzenden hervor, welcher sagte, er wohne bereits 20 Jahre in England, kenne aber kaum sechs von den Anwesenden. Ein Ausschuss von drei Personen wurde mit Ausarbeitung der Statuten beauftragt. (Was den Büffeln Freude macht.) Ein Blatt aus dem Westen America's erzählt: Die Büffel fanden ein neues Privatvergnügen auf der baumlosen Prairie. Sie benutzten die Telegraphenstangen, um sich die Haut daran zu reiben, was der Telegraphencompagnie gar vielen Schaden verursachte, denn die Drähte wurden Meilen weit zerstört. Einem von der Gesellschaft kam plötzlich ein Gedanke zur Abhilfe. Man sandte nach St. Louis und Chicago und ließ sich alle Spiefernägel senden, die man auf-treiben konnte. Diese wurden nun von allen Seiten in die Stangen getrieben, so daß die scharfen Spitzen weit herausstanden, damit den Büffeln ihr Privatvergnügen verleidet würde. Aber niemals hat eine Compagnie sich mehr getrübt gesehen, als die Prairie-Telegraphen-Gesellschaft. Die Spiefernägel waren den Büffeln gerade recht, und es kitzelte sie ganz besonders, sich ihre dicke Haut daran aufzuwickeln. Von allen Seiten kamen sie herangelaufen und sie bekämpften sich förmlich mit ihren Hörnern, denn jeder wollte der erste an der Stange sein. In kurzer Zeit lagen sämtliche Stangen und Drähte niedergebrosen und die Telegraphen-Gesellschaft hat seitdem keine neue Nachfrage nach Spiefernägeln angestellt.

Verordnungen zu Arad.

Innere Stadt.

7. April. Vanka Nezin, städt. Pandurtochter, gr. n. u., 4 Monat, Krämpfe. — 8. Adelbertine Nagy, Auscherstochter, ref., 7 Tage, Schwäche. — 9. Marie Kollás, Müllerstochter, r. l., 8 Jahre, Gehirnentzündung. — 11. Jolan Jókai, Sattlerstochter, ref., 6 Wochen, Krämpfe. — Anna Kovács, Maurer-gattin, r. l., 45 Jahr, Luftschmerzschwindel. — Coloman Fikler, Seilerstochter, r. l., 9 Wochen, Keuchhusten. — 12. Anton Namafek, pens. städt. Beamter, r. l., 70 Jahr, Auslösung. — Sigismund Gyusfi, Deconom, r. l., 38 Jahr, Typhus. — Béla Tapolcsányi, Kaufm., r. l., 24 Jahr, Lungenleiden.

Vernava.

8. April. Alexander Szabó, Comit ts-Bandur, r. l., 45 Jahr, Wasserjucht. — 9. Franz Gencsik, Ammensohn, gr. n. u., 7 Monat, Abzehrung. — Marie Nezin, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 2 Monat, Krämpfe. — 15. Felene Melcován, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 14 Monat, Keuchhusten. — 16. Martha Mlie Deconomsgattin, gr. n. u., 29 Jahr, Selbstmord.

Sarkab.

10. April. Rosa Bugnar, Müllerwitwe, r. l., 40 Jahr, Brustwasserjucht. — 12. Josef Botyházi, Müllerstochter, r. l., 7 Wochen, Fraißen. — 17. Katharina Kaufner, Privatier, r. l., 57 Jahr, Lungenentzündung.

Marosújvár.

9. April. Nicolaus Stán, Schindelmacherssohn, gr. n. u., Krampfhusten. — 11. Alexander Szeghárdi, Tagelöhner, r. l., 48 Jahr, Fraißen.

Potrás.

2. April. Terék Klára, Weinzettlersgattin, r. l., 54 Jahr, Wasserjucht. — Pantofán Gyula, Weinzettlersgattin, gr. u., 35 Jahr, Abzehrung. — 12. Bogacán Mlie, Weinzettlerssohn, gr. u., 1 1/2 Jahr, Krämpfe.

Gaja.

10. April. Daniel Klona, Tagelöhnerin, r. l., 66 Jahr, Aterekschwäche. — Kovács Apollonia, Tagelöhnerstochter, r. l., 1 Jahr, Blattern.

Einladung.

Der zu constituirende Araber Turnverein wird Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ eine

Generalversammlung

abhalten, zu welcher die Herren Mitglieder, so wie auch alle Jene, die sich für diese Sache interessieren, höflichst eingeladen werden.

Gegenstände der Generalversammlung:

1. Debatte über die vorgelegten Statuten.
2. Wahl.
3. Genehmigung des durch den Namer-Ausschuss mit der Gemeinde betreffs der Turnlocalität abgeschlossenen Vertrages.
4. Regelung der Zahlungsbeiträge.

Arad, 13. April 1869.

Eugen v. Rodiczyk,
Notar.

Dr. Franz Chorin,
Ausschusspräsident.

Heute Sonntag den 18. April, im Theater:
zweites und letztes

GROSSES CONCERT

des Clavier-Virtuosen

RUDOLF WILLMERS,

k. k. Kammer-Virtuos und Ehrenbürger der Stadt Léva.

Programm:

1. Ouverture.
2. „Sonate“ für Piano, von Beethoven, (op. 29, D-moll), vorgetragen von Rud. Willmers.
3. Gesangsnummer.
4. „Pesti emlék“, ungarische Fantasie über: „Magasan repül a darú“, — „Faj a szivem“ und „Csermák csárdás“, für Piano componirt und vorgetragen von Rud. Willmers.
5. Declamation von Herrn Dráguss.
6. „Aufschwung“, für Piano, (aus den Fantasiestudien,) von Robert Schumann.
7. „Impromptu“, für Piano, (As-dur,) von Chopin.
8. „Rondo a capriccio“, für Piano, (E-moll), — auf Verlangen, — von Mendelssohn — sämmtlich vorgetragen von Rud. Willmers.
9. Gesangsnummer.
10. „La pompa di festa“, Concertetüde, für Piano.
11. „Makói csárdás“, für Piano, — beides componirt und vorgetragen von Rud. Willmers.

Concertflügel von Bösendorfer in Wien.

Diesem geht vor:

Pajkos diákok.

(Flotte Bursche.)

Komische Operette in 1 Aufzug, von Suppé.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.
Hauptplatz im Winkler'schen Neugebäude.

Einladung zur Hagel-Versicherung.

Die

AZIENDA ASSICURATRICE.

älteste Versicherungs-Anstalt,

versichert alle Bodenproducte im vollen Werthe

GEGEN HAGELSCHLAG.

Prämiensätze 10% billiger als bei anderen Anstalten.

Die Haupt-Agentenschaft:

LEOPOLD BLAU.

Herrengasse, Hôtel-Gebäude „zum weißen Kreuz“.

Arad, im April 1869.

(347-1.3)

M. L. KRAUSZ
(320-1.3) empfiehlt sein befaßtes
HUT-LAGER,
bestehend aus allen Gattungen Filz, Stoff-, Seiden- u. Strohhüten, sowie auch aus allen Sorten von Kappen, zu den billigsten Preisen.
Zugleich zeigt er dem pl. t. Publicum an, daß er Pelz- und Kleidungsstücke den Sommer über in Verwahrung nimmt.

Mineral- u. Sauerwässer
frischer Füllung,
Carlsbader und Marienbader Salze;
Billiner Verdauungs-Pastillen;
in auch alle Gattungen
Colonialwaaren
billigt bei
Franz Ströbl,
vormals Carl Billin.
(215-1.3)

Wägen und Pferde
zu Fahrten entweder in der Stadt oder auch über Land
sind stets billigt zu bekommen und Näheres zu erfragen
in der Auskunfts-Anstalt des
Josef Gruber,
Krenaggebäude.
(302-3.6)

Hirdetmény.

A pécskai magyar kir. kincstári uradalomhoz tartozó magyar-csanádi marosrév-ványjog és az ugyanott levő révkoresma az italmérséi jog gyakorlatával együtt 1869-ki November 1-től kezdődő hároméves bértartamra haszonbérbe fog adani.
Az irásbeli ajánlatok a magy. kir. államjavak igazgatóságánál f. hó 29-ik napjának déli 12 óráig benyújthatók. Az ezen idő után beérkező ajánlatok nem vételnek figyelembe.
A 10% kal ellátott ajánlatban azon nyilatkozat teendő, hogy ajánló a bérleti feltételeket ismeri, és magát azoknak aláveti, továbbá az ajánlott összeg szóval is kiirandó.
Az ajánlatban a révsmért ajánlott összeg a koresmért ajánlottól elkülönítve megnevezendő.
A bérleti feltételek az államjavak igazgatóságának hivatalos helyiségében Pécskán megtekinthetők.
Magy. kir. államjavak igazgatósága.
Pécskán 1869 évi április hó 9-én.

Felder-Verpachtung.

Auf der Sr. Hochgeboren dem Herrn Grafen **Almásy Kálmán** gehörigen Herrschaft **Almás-Iratos**, nur 10 Minuten von der Heißbahn-Station **Kurtics** entfernt, werden mehrere tausend Joch Felder prima Qualität in verschiedenen Parzellen vom 1. October an auf 4 Jahre in Pacht gegeben.
Näheres bei

(312-2.3)

S. Hirschmann,
Rentmeister.
Bischofgasse Nr. 5 in Arad.

JULIUS POLLAK
übernimmt in Vertretung der rühmlichst bekannten Maschinen-Fabrik der Firma **Richard Garret & Sohn**
Aufträge auf alle Arten landwirthschaftliche Maschinen, vorzüglich **Säe-, Mäh Maschinen, Locomobile**
u. d.
Dreschmaschinen
zu den billigsten Original-Preisen
und ertheilt bereitwilligt nähere Auskünfte. (264-4)
Comptoir: Lammgasse Nr. 3.

Farbenhandlung

N. Steinitzer,
Maler und Anstreicher.

Winkler'sches Haus, Hauptplatz Nr. 3 in Arad,
empfehlend ihr gut assortirtes Lager sowohl von fein geriebenen Oelfarben, als auch Erd- und Mineralfarben. Alle Gattungen Pinsel, schnell trocknenden Firnis: Leinöl, Terpentin. — Alle Arten Lacke, Farben in Tub, Malerleinwand: Bronze in jedem Couleur und Anilinfarben.
Da Drogenannter alle Artikel von den ersten Fabriken des In- und Auslandes bezieht, so ist er in der Lage bei bester Qualität die billigsten Preise machen zu können.
Ferner übernimmt Drogenannter alle vorkommenden Zimmermaler-, Anstreicher-, Flader- und Radir-Arbeiten, zur promptesten Ausführung und zu billigen Preisen.
(289-2)

Allgemeine Assecuranz in Triest.

ASSICURAZIONI GENERALI.

Gewährleistungsfond über 28 Millionen Gulden.

Die gefertigte Haupt-Agentenschaft erlaubt sich das geehrte Publikum zur Versicherung gegen

Hagelschaden

unter garantirter vollständiger Ersatzleistung einzuladen, da sie auch heuer so wie in Vorjahren die **billigsten Prämien** und günstigste Zahlungs-Bedingnisse, so wie einen

Rabatt von 10 Procent

gewährt, welche gleich von der Prämie in Abzug gebracht werden.

Arad im April 1869.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
Ig. Paul Tenner.

Assicuranz-Bureau: Hauptplatz, Ackermann'sches Haus, nächst dem Casino

Leihbibliothek, Schreib- u. Zeichen-Requisiten-Verlag

Gefertigter beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich die seit 20 Jahren auf diesem Platze bestehende Leihbibliothek der Frau C. Skolnik Witwe käuflich an mich brachte und dieselbe mit ungarischen und deutschen Werken der renomirtesten Autoren, den heutigen Bedürfnissen entsprechend, bedeutend vermehrt habe.

Die Einzel-Verleihegebühr und Abonnements-Bedingnisse sind auf das Billigste gestellt. Cataloge liegen zur Einsicht für das pl. t. Publicum bereit, und wird dieselbe über ungarische Werke à 10 fr. und über deutsche à 20 fr. zur Verfügung überlassen.

Mein Schreib- und Zeichen-Requisiten-Lager ist bei möglich **billigsten Preisen** bestens sortirt. Auch werden alle Arten **Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten** zur prompten und billigen Effectuirung entgegen genommen.

A. WELSER.
Hauptplatz im Klostergebäude der PP. Minoriten. (514-13)

Louis Lewy & Comp. in S'ettin,

empfehlen sich zur Besorgung von Verkäufen in allen Getreidesorten, unter Zusicherung reellster und solbester Bedienung (287-2,3)

Im Orle Lovrin wird das nächst der Landstraße gelegene Bräuhaus

und Nebengebäude, sämmtlich in gutem Stande, mit allen Requisiten, wie: 350 Stück Bier- und 30 Stück Lagerfässer, am 1. Mai l. J. veräußert. — Kauflustige können auch ihr Offert an Br. Liphay in Lovrin einreichen. — Ausrüstungspreis: 7000 Gulden öst. W. — Uebergabe findet am 1. October l. J. statt.

Avis für Blumen- und Obstfreunde.

Balme & Comp. aus Paris

beehren sich hiemit dem geehrten Publicum höflichst anzuzeigen, daß sie mit einem reichhaltigen Lager von **Planzen, d. h. Blumen und Obstbäumen** aller Art, hier eingetroffen sind. Dieselben verbleiben nur 5 Tage hier, und werden Cataloge gratis ausgefolgt. — Preise stehen billig.

Das Lager befindet sich am Hauptplatz, im Gebäude der Handels- und Gewerbebank, im Locale der vormals Bauer'schen Bierhalle. (313-1,2)

MOR. MEER, Zimmermaler und Anstreicher,

Hauptplatz, Casinogebäude, (298-2)
beehren sich hiemit dem geehrten Publicum die Anzeige zu machen, daß er die feinsten und elegantesten Maler- und Anstreicherarbeiten zu den möglich **billigsten Preisen** übernimmt und die prompteste Ausführung verspricht.

Gleichzeitig empfiehlt er sein großes Lager der feinsten Gattungen von geriebener Deckfarben, wie auch die feinsten Wasserfarben, zu den **billigsten Fabrikspreisen**; ebenso sind für Porträtmaler Blasenfarben und Leinwände aller Gattungen; ferner die feinsten Lacke und Firnisse, so auch alle Gattungen Maler- und Anstreicherpinsel zu den **billigsten Preisen** stets vorrätig. (291-1,3)

Ich beehre mich den pl. t. Eltern die Anzeige zu machen, daß ich, bisher in hiesigen distinguirten Häusern angestellt, vom 1. Mai angefangen

Privat- Unterricht

in der deutschen, ungarischen und französischen Sprache, wie auch in Real- und Handels-Wissenschaften erteilt.

Moriz Singer.
Zu sprechen in der H. Goldschneider'schen Buchhandlung

Zu der seit bereits 16 Jahren am hiesigen Platze bestehenden in Arad, (Kirchengasse Nr. 8, nächst dem Gymnasiumgebäude.)

Fortepiano's

zum Verkauf oder zum Verleihen gegen billige Bedingungen vorrätig. Alle Fortepiano's werden eingelauscht.

Alle Gattungen Clavierreparaturen werden übernommen. Gleichzeitig erlaubt sich derselbe dem pl. t. Publicum höflichst anzuzeigen, daß er seiner Clavierreparatur auch eine allgemeine Instrumenten-Handlung und Saiten-Verkehr für Streichinstrumente angehängt hat, wo auch alle Gattungen Musikalien, Schreib- und Zeichenrequisiten, sowie Galanterie-Gegenstände zu den **billigsten Preisen** zu haben sind; ferner werden dasselbst auch alle Gattungen Hoch- und auf Briefe, Visitenkarten u. c. angenommen und **billigst** effectuirt. (296-9)

Auch werden Aufträge zum Clavierstimmen jederzeit übernommen

Das echte

patentirte, von Sr. Majestät neuerdings mit allerhöchstem Privilegium ausgezeichnete, von der medicinischen Facultät geprüft und bewährt befundene, taufenfach erprobte und attestirte Arcanum, zur gänzlichen Ausrottung der Natten, Hausmäuse, Feldmäuse, Maulwürfe und Schwaben, (welches vielseitig nachzuprüfen versucht und verkauft wird) ist **unverfälscht** in Arad einzig und allein in der Specereihandlung des Herrn **F. J. Probst** zu haben. Preis 1 großen Dose 1 fl., 1 kleinen 80 fr. Ebenfalls unter Garantie der Echtheit die attestirte **Citronen-Seife**, das einzige wirklich radicale Mittel gegen **Hühneraugen und Frostbeulen**. Preis 1 Ziegel 60 fr.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand.

Jedes Los zu 45 Francs oder 21 fl. in Gold.

Für diese Anleihe haften das Gesamt-Vermögen und die directen und indirecten Einnahmen der Stadt Mailand.

Jährlich finden vier Ziehungen statt, und zwar:

1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. October, und werden jährlich in

4800 Treffern 490,000 Francs in Gold gewonnen, worunter Haupttreffer von 100,000 Francs enthalten sind.

Die Auszahlung der Gewinnste erfolgt immer 3 Monate nach jeder Ziehung, ohne Abzug, in Gold und Silber.

Gesellschafts-Spiele

für 20 Theilnehmer auf 100 Stück arrangirt, und zwar derart, daß jedes Mitglied dieser Gesellschaft nach Ertrag der ersten Rate von fl. 10 einen gesellich gestempelten Ratendrief, und nach weiteren 23 monatlichen Raten à fl. 5

fünf Stück Original-Lose

als dessen alleiniges Eigenthum zugestellert erhält. — Die erste Rate sichert schon alle auf diese 100 Lose entfallenden Gewinnste, und kann Jedermann unabhängig von den anderen Theilnehmern in die Gesellschaft separat eintreten.

Auswärtige Aufträge werden auf das pünktlichste ausgeführt.

Sigm. Schwarz.
Specerei-Handlung „zum Drangenbaum“.

(316-1,0)

Arverési hirdetés.

Alulírott főszoigabírósig által közzétett tételek, miszerint Arad megye Árvászköznének 1869. évi 2603. sz. végzése folytán Krieger Gábor György nevére felvett és a magyar ádi hegyen fekvő 2/3 hold területű szőlő, a rajta levő kolna és szüretelési eszközökkel együtt, 1600 ft. becsértékben vagy azon feül 1869. évi április hó 26-ik napján, d. e. 10 órakor, Magyarád közszékházánál tartandó nyilvános árverésen kérésre fizetés mellett el fog adni.

Mire a venni szándékozók illően meghívotnak azzal, hogy az árverési feltételek alulírott főszoigabírósignál megtekinthetők.

Kelt Galsán 1869. évi április hó 15-én

A világosi járás főszoigabírósa.

3 u vermíethen.

Vom 1. Mai ist ein Gewölbe mit 2 Nebenzimmern in Hause Nr. 3, Kirchengasse, zu vermíethen. Näheres bei **Hermann Elias.**

3 u vermíethen.

Zwei gelbe **Prakier-Hunde**, Hund und Hündin, sind zu Verleihen gerathen. — Der redliche Finder, oder derjenige, welcher den Aufenthalt derselben genau angeben weiß, wolle dies in H. Goldschneider's Buchhandlung anzeigen. Dem Zustandebringer wird eine angemessene Belohnung zugesichert. (303-3,3)

3 u vermíethen.

Im Güterjahr'schen Hause, in der Hauptgasse, neben der Kunstmühle, ist eine schöne Gastenwohnung vom 1. Mai l. J. angefangen zu vermíethen. Näheres im Hause dasselbst.

Kundmachung.

Bei der Arader ersten Sparcassa werden vom 1. April 1869 angefangen die mit **Zweitausend** Gulden beginnenden Wechsel zu 6% escomptirt; desgleichen werden auch die Zinsen von Vorschüssen auf Staats-, Industrie- und Werthpapiere bei mit **Fünfhundert** Gulden beginnenden Beträgen zu 6% berechnet.
Arad, den 1. April 1869.

Die Direction.

Delfarben.

Alle Gattungen feinst geriebene, schnell trocknende OELFARBEN, Leinöl, Firnis, Terpentinöl, feinste engl. Kutschen- und Möbel-Lacke, so auch andere vorzügliche Copal-, Damar- und Fußboden-Lacke. Farben in Blasen, Malerleinwand, Maler- und Anstreicher-Pinsel in großer Auswahl, Anilinfarben, Bronze, so wie überhaupt alle Gattungen Erd-, Mineral- und Gemische Farben empfiehlt in **besonders billigen Preisen** die Specerei- und Farbwaaren-Handlung des

Sig. Schwarz,
zum Drangenbaum.

(297-2.6)

Kundmachung.

Von Seite des Arader isr. Ausstattungs-Vereines werden im laufenden Jahre drei Heirats-Ausstattungsbeiträge à 200 fl. öst. W. verliehen.

Bewerberinnen, welche laut §. 5 der Vereinsstatuten auf diese Ausstattungsbeiträge Anspruch zu machen qualificirt sind, mögen ihre diesbezüglichen, mit Belegen versehenen Gesuche an den gefertigten Vereins-Präsidenten abgeben.

Arad, am 30. März 1869.
H. Neumann,
Vereins-Secretär
(272-3.3)

Sigmund Schwarz,
Vereins-Präsident.
(249-4.12)

Ein im ^(311-2.3) Almászer Gebirge gelegener, in gutem Stande befindlicher 6 Joch großer **Weingarten** mit 2 Kolna ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei Paul Hasztreiter in Gyork.

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht u. Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Gelenksweh.
In Packeten zu 70 fr. und halben zu 40 in Arad bei **Franz Bruckmayer,**
(64-5.5) Schreibgasse.

Zur Beachtung.

Um bei der nächsten Ausziehung Unannehmlichkeiten vorzubeugen, erlaubt sich das gefertigte Institut dem verehrten pl. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß täglich in der Reihenfolge nach Nummern in der betreffenden Canzlei entweder im Pauschale laut Abfindung oder laut Tarif im Taglohn, Vormerkungen angenommen werden. Bestellungen außer der Canzlei bei der Dienstmannschaft werden nicht berücksichtigt. (263-3.3)
Das Arader „Hordár-“ & „Futár“-Dienstmann-Institut.

Soeben angelangt! Portland-Cement

und **hydraulischer Kalk,** diesjährige Erzeugniß, wozu ich unter Garantie zu staunend billigen Preisen Lieferungen zu machen in der Lage bin, namentlich haben die Herren Baumeister, Bauunternehmer und Industrielle besondere Vorzugpreise.

Verwendung des Portland-Cementes:
a) zu Wasserbauten, Brückenpfeilern, Fundamenten; b) als Beton und Mortel zum Mauern von Maschinen-Fundamenten, um die Ziegeln und Quaden durch eine außergewöhnliche Härte zu einer Fellenmasse zu bilden, und das Segen einzelner Theile (Mauern oder Maschinentheile) zu verbüßen; c) um feuchte Wände trocken zu legen und dauernd trocken zu erhalten; d) in Spiritus-, Delfabrikten und Bierbrauereien, zum Belegen der Fäßböden, und Schlemm-Behältern, Quells- und Gährbottiche, Spiritus- und Spiritbehälter etc.
Der Verkauf von Portland-Cement und hydraulischem Kalk geschieht in Tonnen von 3 bis 4 Zentner.
Aufträge sowohl von hier, wie auch aus der Provinz werden stets schnellstens effectuirt, und wird auf Verlangen auch **Gebrauchsanweisung** für Portland-Cement und hydraulischem Kalk gratis mitgegeben.
Arad, den 1. April 1869.
S. HONICH,
Arad, im „Wilden Mann“-Gebäude in Lemény.
(249-4.12)

PESTER VERSICHERUNGS-ANSTALT.

Unsere Anstalt leistet auch im laufenden Jahre

VERSICHERUNG GEGEN HAGELSCHADEN

zu den **billigsten** Prämiensätzen und den **günstigsten** Bedingungen; ferner gewährt sie in derselben Weise wie im Vorjahre den bei ihr Versicherten einen **Rabatt von 10 pCt.**

von der Prämie, welcher **sogleich von der Polizza in Abzug gebracht wird.** Die Prämien können auch mittelst Wechsel gedeckt werden. Die Schäden werden, wie allgemein bekannt, immer **schnellstens** erhoben und **prompt** und **voll** bezahlt.
Arad, April 1869.

DIE HAUPT-AGENTSCHAFT IN ARAD:
Ch. Wallfisch & Söhne.
(310-2)

Subscriptions-Eröffnung

a u f

300 Stück Actien à 200 fl.

der hier constituirten

Ersten Arader Dampf-Stärkefabriks-Actien-Gesellschaft

mit einem Actien-Capital von fl. 200,000,

zu dessen Beschaffung **1000 Actien à fl. 200** emittirt werden, wovon **700 Actien** durch die Gründer dieses Unternehmens gezeichnet wurden.

Subscriptions-Bedingnisse:

Die Subscription der obigen 300 Actien wird

am 21. dieses Monats, 9 Uhr Früh

eröffnet und um 6 Uhr Abends desselben Tages geschlossen. — Die Zeichnungen werden bei den Herren

Gebrüder Bettelheim und B. Stiffsonn

entgegengenommen.

Bei der Zeichnung sind 5%, das sind fl. 10 pr. Actie, als Caution entweder in Baarem, in Werthpapieren nach dem Börsencourse, oder in Cassascheinen verschiedener Credit-Institute zu erlegen.

Das Subscriptions-Resultat wird seiner Zeit in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Im Falle einer Ueberzeichnung findet eine verhältnismäßige Reduction statt.

Für das Gründer-Consortium:

Dr Franz Chorin,
prov. Secretär.

Carl Kornay,
prov. Obmann.

Arad, 10. April 1869.

(296-2.3)